

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., wöchentlich 1 M., ein monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Anst. d. Sonntagblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 12 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corputzeile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingelohnt“ unterm Stich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Zaulenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 137.

Schandau, Dienstag, den 27. November 1906.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Widerruf.

Die von mir auf **Donnerstag, den 29. ds. Monats** vorm. 10 Uhr im Erbgericht zu **Schöna** anberaumte Versteigerung ist aufgehoben worden. Schandau, am 24. November 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Freitag, den 30. November 1906, vormittags 10 Uhr sollen

in **Lichtenhain** in dem als Versteigerungslokal bestimmten Gasthof zum Erbgericht **2 Vertikales, 2 Sofas, 1 Kleiderschrank, 4 verschied. Tische, 2 Armstühle, 6 Stühle mit Plüschbezug, 6 Stühle mit Rohrlehne, 1 Klappstuhl, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Paneel und 1 Zink-Badewanne**

gegen Barzahlung versteigert werden.

Schandau, am 20. November 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Teil.

Bestellungen

auf den Monat Dezember der

Sächsischen Elbzeitung

werden zum Preise von **50 Pf.** angenommen bei Herrn Kaufmann **Albert Knüpfel**, Vastelplatz, „Bädermeister **Oswald Feine**, Badstraße, **Oswald Förster**, Marktstraße und in unserer **Geschäftsstelle**, Zaulenstraße, sowie von **sämtlichen Zeitungsboten**.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat vom vergangenen Donnerstag abend bis zu diesem Dienstag wieder einen Aufenthalt in Kiel genommen. Am Freitag mittag wohnte er im Exerzierhaus der feierlichen Vereidigung der Rekruten der Marinestation der Ostsee bei. Nach dem Vereidigungsakte richtete der Kaiser eine Ansprache an die jungen Marinemannschaften. Dann nahm der Monarch in der Offizierspeiseanstalt im Kreise der Marineoffiziere das Frühstück ein; abends gab er an Bord des Linienschiffes „Deutschland“ eine größere Tafel.

Der Reichstag führte am Freitag zunächst die zweite Lesung der Vorlage über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie zu Ende. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über § 20, der die zwangsweise erfolgende Photographie zu amtlichen Zwecken behandelt; es beteiligten sich hieran die Abgeordneten Müller-Meiningen (fr. Volksp.), Fischer-Berlin (fr. Volksp.), Jischert (Zentr.), Stadthagen (soz.), Hirsch (Zentr.), Dove (fr. Vereinig.), Dr. Bärwinkel (nat.-lib.), sowie regierungsfreier Staatssekretär Graf Posadowsky. Schließlich gelangte § 20 überwiegend in der Kommissionsfassung zur Annahme; die weiteren Paragraphen des Gesetzesentwurfes wurden nach unerheblicher Debatte genehmigt; ferner stimmte das Haus noch einer Resolution betreffs eines internationalen Vorgehens gegen die Häuten der amerikanischen Urheberrechtsverletzung zu. Die weitere Sitzung wurde durch die erste Lesung der Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine ausgefüllt. Es sprachen die Abgeordneten Trimborn (Zentr.) und Regien (soz.); ersterer nahm zwar keine direkt unfreundliche Stellung zu der Vorlage ein, doch erklärte er, sie müsse in der Kommission sehr eingehend geprüft werden. Abg. Regien dagegen verwarf die Vorlage durchaus, behauptend, sie entzöge den Arbeitern ihre Menschenrechte. Am Sonnabend führte der Reichstag die Generaldebatte über Genannte Vorlage weiter. — Die Weihnachtsferien des Reichstages sollen am 14. Dezember beginnen und bis 10. Januar währen.

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg feierte am Sonnabend das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Zugehörigkeit zur sächsischen Armee. König Friedrich August von Sachsen ließ aus diesem Anlaß den hohen Jubilar durch eine Offiziersdeputation beglückwünschen.

Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen trafen am Freitag in Stuttgart zum Besuche des Herzogs und der Gemahlin des Prinzen Johann Georg ein. Am gestrigen Montag erfolgte der feierliche Einzug des neuvermählten prinzipaligen Paares in Dresden.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Nachfolger des zurückgetretenen österreichisch-ungarischen Generalstabschefs Grafen Ved ist jetzt, wie dies schon erwartet wurde, vom Kaiser der Feldmarschalls-Lieutenant v. Hötzendorff, bisher Divisionär in Innsbruck, ernannt worden.

Italien.

In Quirinal zu Rom fand am Freitag abend zu Ehren des hohen Gastes, des Königs von Griechenland, ein Galadiner statt. In einem Trinkspruch auf seinen erlauchten Gast feierte König Victor Emanuel die seit vielen Jahrhunderten überlieferten Verwandtschaften zwischen dem italienischen und dem griechischen

Volle. In seinem Erwiderungsstaß auf den König Victor Emanuel drückte König Georg seine und des Griechenvolkes Gefühle der Sympathie und Bewunderung für die Entwicklung Italiens aus.

Frankreich.

Das Ministerium Clemenceau in Frankreich kann schon wieder eine parlamentarische Vertrauenskundgebung verzeichnen. Die mehrtägige Interpellationsdebatte in der Deputiertenkammer über die beabsichtigten neuen Panzerschiffbauten endete am Freitag damit, daß die Kammer mit 393 gegen 112 Stimmen eine Tagesordnung annahm, welche die vom Marineminister Thomson abgegebene Erklärung billigt und ihr Vertrauen zur Regierung betreffs der geplanten Schiffbauten ausdrückt.

In Wasyuóhal bei Ulla kam es bei der Kirchen-Inventar-Aufnahme zu sibirischen Austritten. Ein Priester schlug den Polizeikommissar, weil er in der Kirche den Hut aufbehalten hatte. Er wurde sofort verhaftet und nach dem Untersuchungsgefängnis in Ulla gebracht.

Der Präfekt des Departements Loire-Inférieure, Bonnet, wurde seines Postens enthoben, weil er die Weisungen des Ministers des Innern betreffs der Kirchen-Inventar-Aufnahmen nicht mit der entsprechenden Entschiedenheit durchgeführt hatte.

Balkanhalbinsel.

Der serbischen Supschina ist eine Vorlage zugegangen, welche die neue serbische Auslandsanleihe behufs Beschaffung von Kriegsmaterial und für Eisenbahnbauten und Eisenbahnwagen betrifft. Für ersteren Zweck sollen 46 Millionen Francs, für letzteren 35 Mill. Francs verwendet werden.

Rußland.

Die russische Kadettenpartei sieht sich, seit sie vom Minister Stolypin als eine revolutionäre Partei erklärt wurde, allerlei polizeilichen Chikanen ausgesetzt. So erfolgte in Petersburg die Auflösung einer Versammlung der Kadettenpartei durch Polizeioffiziere.

Bei einer Freitag abend in der Petersburger Vorstadt Döhta vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Wohnung eines Schuhmachers wurden 11 Bomben, davon 8 gefüllte, 1800 Patronen, Gewehre und Revolver beschlagnahmt. Der Schuhmacher und zwei seiner Mieter, die keine Pässe besaßen, wurden verhaftet.

Spanien.

Die eventuelle militärische Aktion Spaniens in Marokko begegnete in Spanien selber großem Mißtrauen. Die Regierung muß in den Cortes immer wieder Anfragen hierüber beantworten, wobei die Minister bemüht sind, die aufgetauchten Besorgnisse wegen Verwicklung Spaniens in ein bedenkliches Abenteuer zu zerstreuen.

England.

Vor dem Kriegsgericht zu Portsmouth begann am Freitag der Prozeß wegen der sensationellen Matrosenmeuterei in der dortigen Matrosenkaserne.

Marokko.

Die Lage in Marokko wird angesichts der drohenden bewaffneten Aktion Spaniens und Frankreichs immer kritischer. Am 1. Dezember treten in Tanger die diplomatischen Vertreter zusammen, um über die Einrichtung der Polizei zu beraten. Kaisuli sammelt Streitkräfte an, um sich diesen Maßnahmen zu widersetzen. Viele frühere Feinde schließen sich ihm an. Er verlangte von dem Vertreter des Sultans in Tanger, Mohammed el Torres, Gesandte, um die Sahel-Stämme zu bekämpfen. Die englische Gesandtschaft macht bei Mohamed el Torres energisch Entschuldigungsansprüche wegen der Plünderungen geltend, die Kaisuli an dem Eigentum eines englischen Untertanen verübt hat.

Amerika.

Der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr Speck von Sternburg, sprach sich in einer Rede auf dem Jahresbankett der New-Yorker Handelskammer für engere Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Union aus.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Abermals lud gestern der Totensonntag mit ernstem Schweigen die Menschheit ein zur inneren Einkehr, sei es zum Pilgerzuge in das Gotteshaus oder zur stillen Wallfahrt hinaus nach jenem Fleckchen Erde, wo unsere entschlafenen Lieben die letzte Ruhestätte fanden. Mitten hinein in den späten Herbst, wenn uns alles öde und leblos erscheint im Reiche der Natur wie draußen im Reiche der Toten, fällt wie ein matter Lichtstrahl des Totensonntags stille Weihe. Da wirds lebendig in dem sonst so stillen Garten und wer irgend ein liebend Herz zurückgelassen in dieser Welt der Freuden und der Schmerzen, dem grünt ein Festesgruß auf dem kleinen Hügel. Gebete, Tränen, wehmütiges Gedenken allüberall! Und nah und fern auf allen Gräbern breiten sich der Blumenkranz, der würdevolle Palmenwedel und schler unzählige viele Laubgewinde, die stimmungsvoll des Herbstes milde Farben tragen. So wars auch gestern. In unabsehbaren Scharen zog es sich entlang zu dem friedlichen Gottesacker, der die Besucher kaum zu fassen vermochte, die gekommen waren, um das Gedächtnis Derer zu ehren, mit denen sie auf Erden gelebt und gewirkt, und das Los des Scheidens zu beklagen. Auch der Kirchenbesuch war an diesem Tage wie alljährlich wieder ein sehr starker. Pfarrer Hesselbarth hatte seiner, einen gewaltigen Eindruck hinterlassenden und zu Gemüte gehenden Predigt den Text aus Röm. 14, 7—9 zu Grunde gelegt und der Kirchenchor brachte unter Herrn Kantor Lindner das geistliche Lied „Glaube, Liebe, Hoffnung“ von Zwissig wirkungsvoll zu Gehör. Auch der nachmittags 5 Uhr stattgefundene liturgische Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier hatte viele Andächtige herbeigelockt. — Die gesammelte Kollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande hat den Betrag von 68 Mark ergeben.

— Im Gewerbeverein sprach am vergangenen Freitag Herr Feller aus Chemnitz über „Der Bayerische Wald und die Waldler“. Der Vortragende, welcher als echter Bayer schon durch die Art seiner Vortragweise und durch seine Sprache die zahlreichen Zuhörer fesselte, verstand es, in seinem fast zweistündigen, mit Perlen echt bayerischen, urwüchsigem Humors gewürzten Vortrage vom Bayerischen Wald und seinem Bewohner, dem gutmütigen Waldler, ein höchst anschauliches, interessantes Bild zu entwerfen. Er führte uns, von Regensburg ausgehend, vorüber an dem die berühmtesten Denkmäler deutscher Ehre und Größe bergenden Ruhmestempel Walthalla, hinein in die lieblichen Gefilde und die anmutigen, von schäumenden Wildbächen durchrauschten Täler des Waldes, hinauf auf die sanft ansteigenden, von hochragenden Tannen gekrönten Berggipfeln und wunderlichen Felsenrücken, von denen sich dem Auge ein so unvergleichlicher Ausblick auf die fortlaufende Bergkette des Bayerischen und Böhmerwaldes, über die weite, von den rauschenden Fluten der Donau durchquerte Donauebene und auf die den südlichen Horizont begrenzenden Schneegipfel der Salzburger und Bayerischen Alpen eröffnet, vorbei an ungezählten Burgen und Schlössern, Klöstern und anderen Bauwerken von althistorischer Bedeutung, um deren zerfallene Mauern die Sage ihre Kränze wand, hinein in die friedlich stillen und idyllischen, wahre Heilquellen der Natur darstellenden Städte und Dörfer und in die eigenartigen Industriegebiete der Glasfabrikation um Regen und Zwiesel. Darauf entwarf der Redner ein treffendes Bild von dem Bewohner jener schönen Gegend, dem Waldler, der den ältesten und unverfälschtesten Stamm der Bajuwaren bildet und heute noch an den viel Eigentümliches bietenden althergebrachten Sitten und Gebräuchen hängt. Kräftig, einfach und gutherzig, zieht der Waldler besonders durch die Herzlichkeit und den Wohlklang seiner Sprache an und daß er sich nicht als der Klügsten einen betrachtet, bringt er in seiner Offenherzigkeit in dem charakteristischen Worte: „Dumm san mer scho, ower piffi san mer a!“ selbst gar treffend zum Ausdruck. — Eine ganze Anzahl in den Vortrag gestochener selbstverfaßter Blüten bayerischer Dialekt-Poesie, die mit ihrem übersprudelnden, unverfälschten Humor drastische Illustrationen